

Die Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V. (DGVT) berichtet:

Psychotherapeutische Versorgung stärken

Tübingen. Die DGVT ist mit über 7.000 Mitgliedern bundesweit der größte Fachverband für Verhaltenstherapie in Deutschland. Im Rahmen ihres bundesweiten Kongresses für Klinische Psychologie und Psychotherapie hat die DGVT kürzlich auch ihre diesjährige Mitgliederversammlung abgehalten und dabei eine Reihe von Positionspapieren zu aktuellen Vorgängen im Gesundheitswesen verabschiedet. In der DGVT-Satzung ist der Auftrag verankert, sich für die Verwirklichung einer psychosozialen und psychotherapeutischen Versorgung einzusetzen, die den Interessen und Rechten der Bevölkerung entspricht.

So weist die DGVT auf den Reformbedarf bei der Ausbildung von Psychotherapeut(inn)en in Folge der Bologna-Reform ebenso hin, wie auf die unbefriedigende Vergütung der praktischen Tätigkeit von Psychotherapeut(inn)en in Ausbildung (PiA). PiAs erbringen in den Kliniken vollwertige Leistungen in der Patientenversorgung. Ihnen steht dafür eine angemessene Vergütung zu. Ein erster Schritt in diese Richtung könnte aus Sicht der DGVT und der DGVT-AusbildungsAkademie die Aufnahme der PiAs in die Mindestlohn-Gesetzgebung sein.

Weitere Themen waren die derzeit laufende Überarbeitung der Richtlinie für Soziotherapie sowie die aktuelle Diskussion um psychotherapeutische Hilfen für Soldaten insbesondere nach Auslandseinsätzen. Hier vertritt die DGVT die Position, dass es nicht primäres Ziel psychotherapeutischer Behandlung sein kann, Patienten möglichst schnell wieder für den nächsten Einsatz tauglich zu machen. Vielmehr sollte nach den Ursachen der Erkrankung gefragt und dabei auch die Bedingungen, die zu einer psychischen Stressreaktion geführt haben, thematisiert werden. Sämtliche Positionspapiere der DGVT sind im Internet unter www.dgvt.de abrufbar.

Wiedergewählt wurden in den geschäftsführenden Vorstand der DGVT Heiner Vogel aus Würzburg und Rudi Merod aus München. Die Amtszeit von Wolfgang Schreck läuft noch ein weiteres Jahr. Ebenfalls im Rahmen des Kongresses wurde Prof. Martin Hautzinger mit dem D.G.V.T.-Preis für innovative Ansätze in der Psychotherapie ausgezeichnet. Der Psychologe und Hochschullehrer ist seit 1996 Ordinarius für Klinische Psychologie am Psychologischen Institut der Universität Tübingen.